

INHALT

Geleitwort	7
<i>Vorbemerkung</i>	
Alltagsdialog	9
Postmoderne Dogmen	10
Der Alleingeltungsanspruch Christi in der Krise	11
Notwendige Verzichtserklärungen	12
 <i>I. Abstieg vom Olymp – Verzicht auf den Gottesstandpunkt</i>	
a) Kennzeichen des »Gottesstandpunktes«	14
b) Der Gottesstandpunkt als Anmaßung	15
1. Philosophische Kritik: Abstraktion und Wesensschau als Illusion	15
2. Theologische Kritik: Christlicher Glaube als Bindung	17
3. Die Herablassung Gottes als Verpflichtung des Menschen auf die Konkretheit eines Standpunktes	20
c) Verpflichtung und Entlastung des christlichen Zeugnisses	21
1. »Ein Zwang liegt auf mir«	21
2. »Wir predigen nicht uns selbst«	24
3. Nicht Absolutheit des Christentums, sondern Einzigartigkeit Jesu Christi	26
 <i>II. Die Aufdringlichkeit der Toleranz – Verzicht auf interpretatorische Überwältigungsakte</i>	
a) Konflikte der Dialogregeln	28
b) Dialog unter Voraussetzung der unhintergehbaren Individualität und Partikularität (unaufhebbaren Besonderheit) der eigenen Position: das Partikulare (Besondere) als das Authentische und Legitime und Wahrheitsfähige	28
c) Dialog unter Voraussetzung der letzten Einheit: das Partikulare (Besondere) als das Unwahre, Vorläufige und Uneigentliche	32

d) Gewalttätige »Toleranz«	34
e) Uneinigkeit über die Plattform des Dialogs	37

III. Die gefährliche Rede von den Feindbildern – Verzicht auf hegemoniale Gesten

a) Die Angst vor dem »Fremden«	40
b) Die schreckliche Tyrannei der Ver-ein-facher	41
c) Die üble Gastfreundschaft des Riesen Prokrustes	44
d) Das Feindbild von den »Feindbildern«	45

IV. Für die Wahrheit leiden – Verzicht auf eine unreflektierte Forderung nach »Sachtoleranz«

a) Unbedingte Toleranz gegenüber der Person des anderen	47
1. Nächsten- und Feindesliebe als Basis jeder interreligiösen Begegnung	47
2. Christliches Wahrheitszeugnis als »Martyrium«	48
b) Die Wahrheit bekennen in Liebe!	50
c) Unbedingte Intoleranz gegenüber »fauler Sach-Toleranz«	53
1. Das Konzept »Sach-Toleranz« entbehrt letztlich der logischen Stimmigkeit	53
2. »Sach-Toleranz« verführt zur interpretatorischen Vereinnahmung	54
3. »Dulden heißt Beleidigen«	55
4. Konsequente »Sach-Toleranz« ist auf die Dauer nicht lebbar	57
5. »Sach-Toleranz« leistet Extrempositionen Vorschub	59
6. »Sach-Toleranz« fördert ethische Gleichgültigkeit	60
7. Eine reflektierte »Intoleranz« ist geboten um der Menschenfreundlichkeit Gottes willen	61
d) Ausblick: Stolpersteine oder Bausteine des Dialogs?	62

Anmerkungen	65
-------------	----